

## Pilgerreise von Ulm – Konstanz 09. – 16. August 2011

Am frühen Dienstagmorgen starteten wir unseren diesjährigen Jakobswegabschnitt von Ulm um kurz nach 5 Uhr morgens mit dem Zug nach Ulm. In Ulm angekommen waren wir etwas enttäuscht, weil das Wetter nicht so toll war, aber einen Pilger hält es vom laufen ja nicht ab, also ging es los. Durch Ulm hinaus auf den oberen Kuhberg. Dort steht ein „Fort Oberer Kuhberg“ es gehörte einst zur Bundesfestung Ulm. Leider war es geschlossen ebenso wie die KZ- Gedenkstätte. Als wir an den letzten Häusern vorbei waren, begann es stark zu regnen. Also gingen wir im Regen weiter Richtung Grimmelfingen, bis wir jedoch dort waren, hatte der Regen wieder aufgehört. Dort gingen wir in die Kirche und besorgten uns einen Pilgerstempel. Weiter über Einsingen bis nach Erbach und von dort weiter bis nach Oberdischingen ins Cursillo-Haus. Dort stellten wir erfreut fest, dass die Herbergsmutter aus Unterfranken war und auch Mitglied in der Fränkischen Jakobusgesellschaft ist (Jutta sei begrüßt), deswegen war Oberdischingen fest in fränkischer Hand. Was sollte da noch schief gehen? Im Gästebuch fanden wir einen Eintrag für uns von Pilgerfreunden die bereits zwei Tage vorher gestartet waren, das hat uns wahnsinnig gefreut. Nach dem Abendessen trafen doch noch zwei andere Pilgerinnen ein. Schnell haben wir herausgefunden, dass die beiden Damen letztes Jahr immer zwei Tage hinter uns gelaufen sind und unsere Einträge in den Gästebüchern verfolgt haben. Es wurde sofort eine Freundschaft geschlossen und rege Pilgererfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht. Am nächsten Morgen nach einem guten Frühstück gingen wir gestärkt und ausgeschlafen weiter über Rißtissen, Niederkirch, Unter- und Obersulmetingen bis nach Schemmerberg. Es ist eine schöne Gegend dort und wir haben mit vielen Leuten geredet unterwegs. Zum Schluss dieser Etappe gingen wir noch weiter bis nach Äpfingen zur Familie Hepp, die Pilgern eine Übernachtung anbietet. Dort war es total klasse, wir haben uns richtig Zu Hause gefühlt. Als wir beim Abendessen waren, kamen dann noch unsere Mitpilgerinnen vorbei und haben dort auch die Nacht verbracht. Gemeinsam wurden im Garten der Familie noch Äpfel gepflückt und wir haben auch noch auf dem Harmonium Gute Nacht Lieder vorgespielt bekommen. Der neue Tag brachte uns über die schöne Jakobuskirche in Laupertshausen bis nach Biberach. Dort steht die Pfarrkirche St. Martin die ist eine Simultankirche – bis heute. Nach einer Stärkung ging es weiter aus Biberach hinaus über das Wolfental über Reute und schöne Wälder und Wege bis nach Grodt. Dort pausierten wir nochmals in der Kapelle und haben unseren Pilgerinnen einen Zettel in der Kapelle hinterlassen, da wir sie ja heute nicht mehr sehen sollten. Im Anschluss ging es für uns noch weiter bis nach Muttenweiler ins nächste Privatquartier bei der Familie Steinhauser. Auch verlebten wir einen schönen Abend bevor wir noch schnell in die dortige Jakobuskirche gingen. Wir fielen in unsere betten und schliefen wieder sehr gut.

Nach dem Frühstück und der Verabschiedung gingen wir erst mal „schnell“ nach Steinhausen, dort steht eine sehr schöne Wallfahrtskirche, sie wird auch „die schönste Dorfkirche der Welt“ genannt, und sie ist wirklich sehr schön. Aber am besten war, dass wir am Prospektstand der Kirche einen kleinen Pilgergruß für uns fanden von unseren beiden Damen mit zwei Bonbons, da war unser Tag schon gerettet. Wir gingen über einen schönen Weg am „Franzosengrab“ vorbei auf eine Anhöhe, auf dieser wir dann im Wald laufen sollten und dann in Winterstettenstadt nochmals Pause machen und etwas Proviant auffüllen, denn bis Bad Waldsee gab es keine Möglichkeit mehr etwas zu kaufen. Als hinauf auf den Berg, durch Wälder hindurch, runter vom Berg über Feldwegen, erneut hinauf...es war wirklich ein sehr schöner Weg. Ruhig, einsam und erholsam. Aber auch teilweise sehr anstrengend durch dichtes Buschwerk steil bergauf und so...Kurz vor Bad Waldsee in Mattenhaus wollten wir nach ca. 10 km ohne Versorgungsmöglichkeit bei sommerlichen Temperaturen etwas trinken an einem 3\* Landgasthof, aber die haben uns nicht haben wollen, weil sie ja schließlich in 15 Minuten schließen, laut Bedienung. Klasse endlich etwas Frisches trinken, aber na ja wir haben es ja bis Bad Waldsee durchgehalten, vorbei an der Industrie und am Golfplatz, bis zur Kirche am See vorbei und dann bei Fam. Walther Quartier bezogen. Auch hier wurden wir wieder total herzlich aufgenommen. Unsere Mitpilgerinnen kamen auch schon bald, so dass wir gemeinsam zum Abendessen an den See gingen. Da wurde es auch wieder mal etwas später bis wir ins Bett kamen...

Das Frühstück liesen wir uns wieder richtig gut schmecken, bevor wir losgingen. Die Frauenbergkapelle war schon der erste Halt noch in Bad Waldsee, bevor es weiter hinaus ging bis zu einem Wald nach Gwigg zur Georgskapelle. Von dort über Gambach über einen schönen kühlenden Wald bis nach Köpfingen. Dort um die Kurve herum haben wir schon die Barockbasilika von Weingarten gesehen. Es war aber trotzdem noch einige Kilometer zu gehen. Die Basilika ist ein sehr beeindruckendes Gebäude. Leider haben wir dort keinen Stempel bekommen. Also sind wir weiter gelaufen bis nach Ravensburg zur Fam. Müller die in einer Ferienwohnung auch Übernachtungsquartiere für Pilger anbietet. Nach einem sehr herzlichen Empfang haben wir uns in der Wohnung etwas zu Essen gekocht und für die Mädels natürlich gleich mit, denn heute sollten sie auch wieder im selben Quartier übernachten. Zum Abschluss haben wir noch lange mit den Müllers in deren Garten gesessen und geplaudert und Fotos angeschaut. Beim Frühstück wurden sogar noch Rezepte für Liköre ausgetauscht, natürlich nicht ohne, dass die Erwachsenen auch noch einen Probieren mussten. Im Anschluss wollten die „Mädels“ auch dort übernachten, wo wir schon vorreserviert hatten und dann erlebten wir eine Überraschung, „Bei uns schläft heute niemand wir sind nicht zu Hause“, also haben wir sofort alle anderen verfügbaren Telefonnummern abtelefoniert, aber irgendwie war an diesem Tag für diese Etappe der Wurm drinnen. Wir haben dann etwas bekommen in einem 3\* Hotel, und ca. 5km Abseits vom Weg und zudem viel Weiter als die heutige Etappe werden sollte. Also hieß es nun spurten. Wir

gingen zügig los, nachdem wir sehr lange gefrühstückt hatten und verließen Ravensburg. Zuerst liefen wir gemeinsam aber nach einer Weile trennten wir uns du wir beide gingen alleine weiter, wir sollten uns ja am Abend sehen. Über die Jakobuskirche in Brochenzell ging es weiter bis nach Oberteuringen/ Bitzenhofen. Der Weg war wunderschön, viel Wald, Blick auf die Alpen und mittlerweile sehr viel Obstbäume am Wegesrand. Auch erhaschten wir schon einen ersten Blick auf den Bodensee von einer Anhöhe aus. Im Hotel das war halt schon der richtige Luxus und wir wussten gar nicht so recht damit etwas anzufangen.

Am darauffolgenden Tag sind wir den Weg wieder zurückgegangen um auf den Jakobsweg zu stoßen bis nach Markdorf. Vorher hatten wir sogar Störche auf einer Wiese gesehen. Hinter Leimbach stand sogar am Flusslauf eine Holzfigur des Hl. Jakobus eine Stempelstelle. In Markdorf schauten wir uns das kleine Städtchen an, bevor wir Richtung Bodensee weitergingen. Über einen Waldweg gingen wir weiter bis nach Breitenbach- Oberhof, dort gibt es eine Kapelle mit Rötel- Graffiti in Muschelform, dort haben wir nochmals ausgiebig Pause gemacht bevor wir weiter Richtung Meersburg gingen. Am Friedhof dort ist das Grab der Dichterin Annette von Droste- Hülshoff, ihr Gesicht zierte einst den 20 DM Schein. Und siehe da schon waren wir in Meersburg am Bodensee, ein komisches Gefühl. Wir besichtigten die Kirche, die schöne Stadt machten Brotzeit an der Seepromenade und haben sogar die Mädels getroffen und ihnen zur Überfahrt nach Konstanz gewunken. Wir wollten noch nicht nach Konstanz, es war uns zu früh, wir wollten noch nicht ankommen...

Unser Quartier war etwa 3km außerhalb von Meersburg zu dem wir dann gemütlich hinliefen.

Der letzte Tag brach an und wir gingen nach Meersburg zurück fahren mit der Fähre nach Konstanz und holten uns in der Touristinfo erst einmal den letzten Stempel für dieses Jahr. Dann sind wir schnell mal noch in die Schweiz gelaufen, damit wir mal dort waren. Im Anschluss ging es über den Hafen und die schöne Innenstadt zum Münster. Kurz darauf kamen auch schon unsere Mitpilgerinnen an und wir redeten noch und tranken noch etwas auf dem Münsterplatz bevor wir von ihnen Abschied nehmen mussten. Wir sind dann noch zu einem spontanem Treffen mit einer Mitpilgerin von meinem Papa gegangen, die er auf dem Camino von Porto aus im Frühjahr kennengelernt hatte. Gemeinsam aßen wir zu Mittag und schauten uns Bilder an und redeten die ganze Zeit übers Pilgern, was noch die Ziele sind, welche Wege die schönsten sind usw.

Aber auch hier mussten wir uns dann beeilen, denn der Zug wartet nicht, so fahren wir dann von Konstanz aus nach Hause, wo wir spät abends ankamen. Etwas erschöpft, aber überglücklich, wieder einmal alles ohne große Probleme überstanden zu haben. Wir sind Dankbar dass wir unsere zwei Mitpilgerinnen kennenlernen durften, dass wir immer so herzlich und familiär unterkommen konnten und für die netten, tollen und lieben Menschen auf unserem Weg.